

an sich zog, als bemühe er sich, die Bestie durch bloße Kraftanstrengung zu werfen, doch mißlang ihm sein ehrgeiziges Vorhaben vollständig, denn in der nächsten halben Minute schoß der Stier seitwärts davon und ließ seinen verblüfften Verfolger weit hinter sich.

Ein junger, prächtig berittener Haciendado war der zweite Glückliche, welchem es gelang, in die Nähe des Stieres zu kommen; doch mußte sich seine Eigenliebe mit der gezeigten Reitergeschicklichkeit, sowie den Vorzügen seines Kenners begnügen, da er trotz aller Anstrengungen nur ein einzigesmal im Stande war, den Schwanz zu erfassen, welcher ihm aber sogleich durch einen plötzlichen Satz des Bullen wieder entrisßen wurde. Auch der getäuschte Heerdenbesitzer mußte zurückbleiben.

Es gehörte nämlich zu den Bedingungen des Coleo, daß jeder Mitbewerber nur einmal sein Glück versuchen durfte und nach einem Mißlingen sich vom Kampfplatze zurückziehen mußte. Man sah daher den Dragoner, sowie den jungen, reichen Stuker voll Unmuths sich der Plaza zuwenden, doch nahmen beide ihren Weg hinter den überfüllten Tribünen entlang, um dem Kreuzfeuer von spöttischen Blicken seitens der Sennoritas zu entgehen.

Der Stier lief noch immer, und ihm nach jagten die begierigen und aufgeregten Reiter. Ein zweiter Dragoner versuchte sein Heil und wurde ebenfalls aus dem Felde geschlagen, mehrere Vaqueros — die Hirten der Haciendados — hatten keinen besseren Erfolg aufzuweisen, und jeder Fehlschlag wurde durch ein Zischen und halbfreudiges Stöhnen unter der Menge begrüßt, da die Zuschauer für den Stier, welcher sich als ein prächtiger Bursche bewies, bereits Partei genommen hatten.

Als einige der Bewerber mit dem Pferde gestürzt waren, ja eines der Thiere, welches sich vor die Hörner des Stieres gewagt hatte, eine gefährliche Wunde davontrug, blieb von den zehn Reitern nur noch ein einziger übrig, welcher den Versuch erst wagen wollte.

Die gespannten Blicke der Menge verließen jetzt nicht eine Se-